

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 10

Nachruf: Adolphe Salquin-Richard
Autor: R.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Dr. phil. Hans Anderegg

Am 18. Dezember 1941 ist der frühere Agrarstatistiker im Eidg. Statistischen Amt, Dr. phil. Hans Anderegg, in seinem Hause „An der Egg“, Wylerstrasse 2, einem Herzschlag erlegen. Nach seinem Wunsche ruht seine Asche neben der seiner Eltern und fünf verstorbenen Geschwistern in der Familienurne am Krematorium in Bern.

Unter den Statistikern hatte der Name Hans Anderegg, wie der seines ihm im Jahre 1934 im Tode vorausgegangenen Bruders, jahrzehntlang einen hohen Klang. Aber auch der Städtler Bevölkerung ist der Verstorbene durch sein gemeinnütziges Wirken in Schule und Kirche seit Jahren bekannt.

Hans Anderegg wurde am 3. Juni 1868 als zwölftjähriger Sohn des als landwirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Schriftsteller weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannten Professor Felix Anderegg in dem Bauerndorfe Wanzwil geboren. In Chur, wohin sein Vater im Jahre 1873 als Professor für



Landwirtschaft an die Kantonsschule berufen wurde, besuchte Hans Anderegg die Musterschule und Kantonsschule und hierauf das Gymnasium in Zürich. Nach abgeschlossener Gymnasialzeit bekundete er den Wunsch, Notar zu werden und trat als Praktikant zunächst in das Notariatsbüro von Andreas Hofer in Bern und nach einem Jahr in dasjenige von Grether in Courtelary. Im Jahre 1890 bezog der junge Anderegg als stud. iur. die Berner Hochschule, um aber schon nach dem ersten Semester zur philosophischen Fakultät I hinüberzuwechseln, an der er am 8. November 1896 das Diplom für Volkswirtschaftslehre und Konsularwesen mit der Note 1 erwarb und am 23. Januar 1897 zum Doktor der Philosophie mit Hauptfach Nationalökonomie promovierte. Seine Dissertation handelt von der „volkswirtschaftlichen Bedeutung der Schmalviehhaltung in der Schweiz.“

Als Student war Hans Anderegg eifriges Mitglied der „Konkordia“, die ihn im Jahre 1912 wegen seiner grossen Verdienste um die Verbindung — er schrieb deren Gedenkschrift zum 50-jährigen Jubiläum — zum Ehrenmitglied ernannte.

Im Jahre 1897 wurde Hans Anderegg gleichzeitig mit seinem Bruder Ernst als Statistiker des Eidg. Statistischen Amtes gewählt, wo ihnen die Einrichtung und Leitung der neugeschaffenen Abteilung „Agrarstatistik“ übertragen wurde. Auf diesem Gebiete entfalteten die beiden Brüder während dreissig Jahren bis zum Neujahr 1927, auf welchen Zeitpunkt ihr statistisch-wissenschaftliches Talent. Als Agrarstatistiker haben Ernst und Hans Ander-

egg unschätzbare Dienste geleistet. Sie sind es, die für die Viehzählungen und Ernte- und Anbaustatistiken des Bundes eine festgefügte und solide Grundlage schufen und die auch auf anderen statistischen Gebieten vortreffliche Arbeit geleistet haben.

Die Abteilung Agrarstatistik führte unter der Leitung der Brüder Anderegg neun Viehzählungen durch. Die Erhebungsmethoden wurden stets verbessert, die früheren Sammelkarten durch Bezirkskarten und Kontrollisten ersetzt. Die Viehzählungen der Schweiz genossen im Ausland grosses Ansehen und wurden mehrfach (Landwirtschaftliches Institut in Rom) als mustergültig bezeichnet. E. und H. Anderegg führten auch die erste und 1921 und 1926 die zweite und dritte schweizerische Geflügelzählung und in den Jahren 1911, 1918 und 1926 die Bienenstockzählung durch.

Hans Anderegg betätigte sich aber im Eidg. Statistischen Amte, ebensowenig wie sein Bruder, nicht nur als Agrarstatistiker. Auf ihre Initiative gelangte 1912 die erste schweizerische Arealstatistik zur Durchführung, die u. a. dem damals neugegründeten Grundbuchamt für seine Vermessungsarbeiten und den Kantons- und Gemeindebehörden wertvollste Dienste leisteten. Die einschlägige Veröffentlichung war in kurzer Zeit vergriffen.

Bei der 1. schweizerischen Betriebszählung im Jahre 1905 war besonders Hans Anderegg ein sachkundiger und zuverlässiger Mitarbeiter. Er war Sekretär der Vorkommission (Präsident: Bundesrat Dr. Forrer) und Verfasser der von ihr im Druck herausgegebenen Berichte. Die Fragebogen für die Landwirtschaft waren das Werk der beiden Anderegg, ebenso die Fragebogen für die übrigen Betriebe.

Besondere Verdienste erwarben sich E. und H. Anderegg auch um die Armenstatistik, ein Gebiet, auf dem sich schon ihr Vater, Prof. Felix Anderegg, hervorragend betätigt hatte. Unter ihrer Leitung wurden 1911/12 die Statistik über die kantonale Armenpflege und über die Naturalverpflegung in der Schweiz durchgeführt.

Gewaltig ist die geleistete Arbeit im Eidg. Statistischen Amte von 1897—1927! Zu Ferien langte es Hans und Ernst Anderegg meistens nicht. Auch ihre freie Zeit füllten sie uneigennützig mit Privatarbeiten aus.

Aus Dr. Hans Andereggs Feder stammen eine ganze Reihe wertvoller Aufsätze aus dem Gebiete der schweizerischen Volkswirtschaft und Statistik und des Armenwesens, die im Reichesberg'schen „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“, in der „Zeitschrift für schweizerische Statistik“ und in den „Schweizer Blättern für Wirtschafts- und Sozialpolitik“ nachzulesen sind.

Hans Anderegg hat u. a. auch für drei landwirtschaftliche Begriffe exakte Definitionen geschaffen, die von der Fachwelt übernommen wurden: für „Alp“, für „Viehrasse“ und für „Viehwerte“. Die Anderegg'sche Umschreibung von „Rasse“ ist z. B. auch in dem Lehrbuch über Viehzucht von Dr. J. Käppeli zu finden.

Das Lebensbild von Hans Anderegg wäre unvollständig, wollten wir nicht auch seiner Tätigkeit als Staatsbürger gedenken. Er war in jungen Jahren einige Zeit Sekretär der Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons Bern und betätigte sich als eifriges Mitglied auch in der Schweiz. Statistischen Gesellschaft, an deren Jahresversammlungen er öfters Vorträge hielt. 1901 wählte ihn der Gemeinderat der Stadt Bern zum Vorsteher des XVI. städtischen Armenkreises, dem er jahrelang mit grossem Erfolg vorstand. Von 1913—1923 gehörte er der Primarschulkommission Breitenrain an, zuerst als Sekretär und später als Präsident. Nach seinem Rücktritt als Primarschulkommissionspräsident war er Mitglied der Zentralschulkommission und der Knabensekundarschulkommission I, wo er jahrelang das Amt eines Vizepräsidenten bekleidete.

Wie sein Vater und seine Brüder, war Hans Anderegg auch ein guter Christ, der die Devise seines Vaters und seiner Mutter zeit lebens

hochhielt: Wahrheit, Liebe, Treue. Von 1926 bis 1935 vertrat er die Johanniskirchengemeinde in der kantonalen Synode.

Im Militär bekleidete Hans Anderegg den Rang eines Infanteriefouriers. 1890 machte er den Okkupationsdienst im Kanton Tessin mit, und während des Weltkrieges stand er mit seiner Landsturmkompanie im Spiezmoos, Thun und im Simmental.

Als Mensch war Hans Anderegg, wie sein im Jahre 1934 verstorbener Bruder Ernst, ein herzenguter Kamerad, ein Mann ernsthafter Lebensführung, ein starker Charakter. Seine grösste Freude war es, wenn er einem Studenten für seine Dissertation Material oder Anregungen und einem jüngeren Kollegen mit Rat und Tat beistehen konnte. Hans Anderegg war ein Mann von echtem Schrot und Korn. Seine Freunde werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

H. F.

* Adolphe Salquin-Richard

Am 26. Februar starb in Bern, nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 75 Jahren Adolphe Salquin-Richard, langjähriger Stadtvertreter der Firma Eugen Keller & Cie. in Bern.

Salquin war keiner von den Grossen und auch keiner von den Lauten: Sein bescheidener Lebensstandard liess ihn äusserlich nicht über das Mittelmass hinausragen und seine stille Lebensart war noch weniger dazu angetan, viel von ihm reden zu machen.

Aber gerade dieses stille, selbstgenügende Wesen verschaffte ihm zeit lebens viele Freunde und das Vertrauen seiner Firma — der er hier in Bern während einem Vierteljahrhundert diente — und einer grossen Zahl bernischer Geschäftsleute.

Die guten Kerne, die Adolphe Salquins Wesen ausmachten, lagen nicht allzu offen an der Oberfläche, und es brauchte Jahre vertrauten Verkehrs mit ihm, um bis auf sie zu schürfen. Er war eher eine etwas verschlossene



Natur. Aber seinem immer freundlichen Tüchlein haftete nichts Angelerntes an, es war sein Naturell und ein von ihm ausgesprochenes Trosteswort nie Phrase. Er war der Typus des liebenswerten Welschen.

Pflichttreue bildete eine seiner hervorstechenden Eigenschaften, und geradezu bewundernswert ist es, wie er seinen nur ihm bekannten schlimmen Gesundheitszustand bis zuletzt vor seiner lieben Gattin zu verbergen suchte. Erst zwei Tage vor seinem Tode suchte er ärztliche Behandlung auf, und noch an seinem letzten Lebenstage, als schon vom Tode gezeichneter Mann, ging er seinen Besorgungen nach.

Fürwahr ein Heldentum, aber ein schlechtes und stilles, wie es sein Leben war. R.I.P. (RoBo)